

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 178.

Fernsprech-Ausdruck:
Nr. 7.

Dienstag, den 4. August

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Friedrichs-Teil“ wird die zweispaltige Felle oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die Festschriftige Seite 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Um wiederholten Differenzen mit unseren Gas-Konsumenten zu begegnen, werden in nächster Zeit Gasmesser, welche 10 Jahre und länger im Gebrauche sind, unentgeltlich einer Prüfung unterzogen. Daran etwa benötigte Reparaturen sind jedoch von dem Besitzer der Gasmesser selbst zu tragen.

Lichtenstein, den 30. Juli 1903.

Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt.
Th. Kunz.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

Expeditionsstunden:

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Das französische Gold im russischen Dienste.

Das nur vom Nutzen die Welt regiert wird, ist ein alter Erfahrungssatz, der nicht nur für private, sondern auch für politische Geschäfte gilt. Ohne Nutzen schließt kein Kaufmann einen Vertrag und kein Diplomat ein Staatenbündnis. Es gibt aber auch Verträge, durch die nur der eine Teil gewinnt und der andere ein ungeheures Risiko trägt, ganz zu schweigen von dem lehrreichen Vertrage, den in der Fabel der Löwe mit dem Esel, die zusammen auf die Jagd gingen, abschloß, und der bekanntlich sehr zum Nachtheile des Grautieres abließ. Es wäre nun sicher ungalant und den nachbarlichen Beziehungen entgegen, wenn wir in Deutschland eine Untersuchung darüber anstellen wollten, wer in der Unternehmung zwischen Frankreich der Löwe und der Esel ist. Solche kühnen Untersuchungen und Vergleiche fallen uns gar nicht ein. Aber im Gelde liegt Charakter, ja sogar eine Schicksalsfrage, mag man es nun besitzen oder schulden, verborgen oder verpumpt. Kein Mensch und kein Staat kann auf die Dauer nach dem lustigen Liebeshandeln „Tupp, das Geld ist nur Chimäre“, wenn er sich nicht seine Existenzbedingungen untergraben will, denn das Geld bedeutet die Dienst- und Arbeitsleistungen der Nebenmenschen, die eben ausführen müssen, wenn kein Geld, aber viele Schulden da sind. Und da hat man im öffentlichen Interesse wohl das Recht, auch diejenigen Staaten zu kritisieren, die über jedes Maß und Ziel hinaus Anleihen machen und solche, die in einem wahren Feuereifer das Geld zu solchen Anleihen hergeben haben.

Im Jahre 1902 betrug die Staatsschulden Russlands 17 200 Millionen Francs ohne die Eisenbahn-Anleihen. Man hat berechnet, daß Russland allein in den letzten drei Jahren 3 1/2 Milliarde Francs im Auslande geborgt hat, und daß es mindestens 7 Milliarden an das Ausland schuldet. Da die anderen Völker wenig Lust zeigen, Russland ins Endlose Geld zu borgen, so ist hauptsächlich das liebenswürdige Frankreich der Geldgeber Russlands gewesen, denn die Franzosen mußten ihren Bundesgenossen doch gefällig sein. Im russischen Dienste, im russischen Heeres- und Flottenwesen, Eisenbahnen, Kanälen, Finanzoperationen, und wer weiß, wo noch sonst, steckt französisches Geld. Aber so geht es mit der russischen Pumpwirtschaft nicht weiter. Wer möchte denn Russland, ohne vorher den Verlust verloren zu haben, weiter noch Milliarden borgen? — Russlands Ausgaben, schon an den riesigen Zinsen, sind enorm gewachsen, aber seine Einnahmen stoßen, denn viele russische Eisenbahnen decken die Kosten nicht, die Versuche, in Russland neue Industrie zu gründen, sind gescheitert, viele ländliche Bezirke Russlands sind durch Missetanten verarmt, und Russlands altes derbes Geldmachemittel, die Zoll- und Steuerherrschaft, versagt bei weiteren Anspannungen sicher. Was ist da nun wohl durch das französische Geld in Russland erreicht worden? Uebermäßige Heeres- und Flottenrüstungen, verfrühte Versuche, russische Industrien zu gründen und das Hineindrängen Russlands in eine gefährliche Lage, die viel Zündstoff enthält. Man kann sogar sagen, daß diese kolossale Verschuldung Russlands nicht nur zum Verhängnis Russlands, sondern unter Umständen sogar zum Verhängnis für Europa werden kann. Russland wird seine riesige Schuld nie wieder los. Dafür sorgen schon die eigentümlichen Zustände in Russland selbst. Das Lavieren und Experimentieren in solchen Fällen bringt aber stets Gefahren mit sich.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Monarchenbegegnungen.** Die englische Presse hat bisher bestritten, daß König Eduard in diesem Herbst Marienbad besuchen werde, jetzt gibt sie diesen Kurbesuch zu. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Franz Josef Marienbad besucht, und wenn weiter König Eduard zu dem Zeitpunkte gerade Deutschland durchreist, zu welchem das russische Kaiserpaar sich nach Darmstadt begibt, so könnte das zu einer ganzen Anzahl von Monarchenbegegnungen führen, da dann auch Kaiser Wilhelm an der einen oder anderen Begegnung teilnehmen könnte. Bisher ist aber noch nichts festgesetzt, auch ist bezüglich einer Begegnung des Kaisers mit König Eduard von England noch nichts vereinbart.

* **Das Hochwasser** wird Schlesien zum Teil deshalb so gefährlich, weil in Oesterreich bisher so gut wie nichts zur Eindämmung geschieht. Hoffentlich wird es jetzt endlich anders. Im Oppa- und im Petersbachtale, also in Oesterreich-Schlesien, bieten die Gemeinden ein Bild schrecklicher Verwüstung, das Elend der Bevölkerung ist sehr groß, jedoch der Landesauschuß beschloß, einen Plan zur Opparegulierung in Wien vorzulegen. — Das Hochwasser der Weichsel hat in Westpreußen bedeutende Verheerungen angerichtet; etwa 800 Morgen Ländereien stehen bei Schweiß unter Wasser.

Italien.

* **Römischen Depeschen** zufolge versammelte sich gestern auf dem Petersplatze eine große Menschenmenge, welche sich aber, nachdem das Zeichen einer erfolglosen Wahl gegeben worden war, wieder zerstreute. In der Umgebung des Vatikans, in dem das Konklave Freitag abend zusammentrat, herrschte am Nachmittag reges Leben. Die Begleiter der am Konklave teilnehmenden Kardinalen trafen zu Wagen mit den den letzteren gehörigen Gegenständen ein; eine beträchtliche Menschenmenge hatte sich bereits angeammelt. An allen Fenstern des Vatikans waren die Läden geschlossen. Um 4 Uhr wurde das in der Nähe des Vatikans aufgestellte Militär verstärkt, eine starke Abteilung berittener Karabinieri verteilte sich über die Zugänge zu den päpstlichen Palästen. Der Konklave-Marschall Fürst Chigi traf im Vatikan um 4 Uhr ein, in dem auch die Kardinalen seit 4 Uhr nacheinander ankamen. In der Konklave sind insgesamt 365 Personen angetreten, und zwar 62 Kardinalen, 62 Konklavisten, 62 Kobergardisten, 62 Kammerdiener, 40 Erzbischöfe und Bischöfe und der Sicherheitsdienst, 14 Köche und andere Bedienstete.

England.

* **Die Morgenblätter** veröffentlichen ein Programm der diesjährigen großen Manöver, welche in den nächsten Monaten beginnen werden.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. August.

* **Inspizierung.** Gestern vormittag wurde vom Inspizierungs-Ausschuß des Feuerweh-Verbandes Zwidau-Glauchau die Inspizierung der hiesigen Freiwilligen Feuerweh- und der Absperr-Kompanie von der dienstpflichtigen Feuerweh vorgenommen. Der Uebung am Goldenen Helm lag ungefähr folgende Idee zugrunde: Es wurde angenommen, auf der Theaterbühne des genannten

Lokals sei Feuer ausgebrochen; da die Wache sich nicht mehr in der Lage befand, das Feuer zu dämpfen, mußte zur Alarmierung des übrigen Korps geschritten werden. Die Freiwillige Feuerweh übermüdete den Brand und die übrigen sich nötig machenden Rettungsarbeiten binnen kurzer Zeit. Die ganze Uebung verlief tadellos und legte Zeugnis von der Tüchtigkeit unserer Feuerweh ab. Auch alle übrigen Uebungen erbrachten den Beweis, daß unsere Weh auf der Höhe der Zeit steht und allen Anforderungen zu entsprechen in der Lage ist. Den Steigerdienst bezeichneter der Inspizierungs-Ausschuß als sehr gut; der Beratedienst erhielt die Jenzur recht gut; der Fußdienst am Ort und von Ort wurde ebenfalls als ein recht guter anerkannt. Die Leistungen der Absperr-Kompanie von der dienstpflichtigen Feuerweh, unter Leitung des Herrn Hauptmann Kadelbach, fanden ebenfalls wohlverdiente Anerkennung. Unsere Stadt kann stolz darauf sein, ein Feuerweh-Korps zu besitzen, dessen Leistungsfähigkeit und Korpsgeist auch nach außen hin einen gewissen Ruf genießt. Hoffentlich finden sich noch viele hiesige Bewohner, die sich ebenfalls in den Dienst der Allgemeinheit stellen und der Freiwilligen Feuerweh beitreten. Nach der Inspizierung fand nachmittags im schönen Garten des Goldenen Helm ein kleines Sommerfest und abends im Saale ein Tänzchen statt. Möge die hiesige Weh auch für die Zukunft ihren schweren Beruf in derselben opferfreudigen und zielbewußten Weise ausführen zur eigenen Ehre, zum Segen unserer gesamten Bewohnerschaft.

* **Zu Beginn des Jahres 1903** führte die Rangliste der Sächsischen Armees insgesamt 21 Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse auf, von denen nur einer, der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, noch aktiv ist. Von den inaktiven Offizieren sind im Laufe der letzten Monate fünf aus dem Leben geschieden, und zwar Major v. Nowotny am 5. März in Dresden, General der Infanterie Frhr. v. Hodenberg am 1. April in Kleinjocher, die Generale der Kavallerie von Karlowitz am 24. April in Dresden und Senft v. Pilsch am 27. Juni in Gönnsdorf und Generalmajor Brinkmann am 27. Juli in Bernrode. Es bleiben somit noch 15 Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse übrig, die im Ruhestand leben. Es sind dies General der Kavallerie v. Kirchbach, Generale der Infanterie von Montbe, v. Minkwitz, v. Reyher, General der Artillerie v. Schweingel, Generalleutnant v. Schubert, v. Minkwitz, v. Kirchhoff, die Generalmajore Barick, Schumann, Frhr. v. Friesen, Osterloh, die Obersten Graf v. Holzendorff, v. Engel und Oberleutnant v. Wurmb.

* **Die Monatserdbeeren**, die ihre köstlichen Früchte dem Gartenfreunde den ganzen Sommer hindurch bieten, werden noch wenig beachtet. Im praktischen Ratgeber veröffentlicht der bekannte Erdbbeerzüchter Jörn in Gosheim a. T., der einige Morgen mit Monatserdbeeren bepflanzt hat, seine Erfahrungen in der Kultur und nennt als beste Sorten „Hedwig“, „Eythraer Kind“ und „Ruhm von Döbelitz“. Die betreffende Nummer wird Gartenfreunden vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder kostenlos zugesandt.

* **Die Sozialdemokraten** Sachsens verbreiteten am Sonntag über ganz Sachsen ein Flugblatt, das die Agitation für die Landtagswahl einleiten soll.

Die Roggenente in der **Dresdner** Gegend zeigt fast überall ein gutes Ergebnis. Das ausgedroschene Getreide saft sich vorzüglich, d. h. es entspricht an Menge und Güte den gehegten Erwartungen. Dagegen haben die Sommerhalbfrüchte, die Hackfrüchte

Gesellschaft
Lichtenstein.
am 4. u. 8. Uhr
Schiessen.
Direktorium.
am 2. u. 3. Aug.
Fest,
Ballmusik,
Selbstgeb. Kuchen
aufgebaut.
Küchler.

Musik.
Richard Wolf.
Kaffee-Geschäft
Kirchstraße 7
Stadt Zwidau
verschiedener Ware zu
allen Sorten
waren
Kamern, eignes
Kochgeschloß.

in nur
nach Maß, sowie
in Preisen.

Seifen,
25 Pf.,
10 „
3 St. 70 Pf.,
6 „ 125 „
15 Pf.,
10 „
1 Dgd. 100 Pf.
mer-Parfüms
lose von 10 Pf. an
Küchler.

gemittliches Heim
3 Kronen-Vern
rockend. In den
1/2 Kilobüchsen bei
Kühe
und stelle selbigen
Booll
Dörffeldt.

die liebevolle
Schwester und
ert,
n Dank.
busch für die
onshalle und
tebert.

und die Futter- und Krautarten unter der großen Dürre dieses Sommers ungeheuer gelitten.

Die Bewegung der Straßenbahnangelegenheiten in Dresden ist beendet. Dieser friedliche Ausgang war bei der entgegenkommenden Haltung der Direktionen und bei dem besonnenen Vorgehen der Angestellten von vornherein vorauszusehen.

Die Beschwerde des Geh. Kommerzienrats Hahn in Dresden gegen seine Inhaftnahme ist abschlägig beschieden worden.

Vom deutschen Samaritertag in Dresden wird gemeldet, daß der sächsische Kronprinz an der Versammlung teilnimmt. Der Samaritertag ist zahlreich besucht.

Stolpen. Dem Königl. Amtsgericht hieselbst wurde eine in Lauterbach bedienstete Magd zugeführt, welche im Verdacht steht, ihr vor einiger Zeit heimlich geborenes Kind vergraben zu haben. Die Einzelheiten der Tat bedürfen noch der Aufklärung.

Der **Werdauer** Schützengesellschaft schenkte der diesjährige Schützenkönig Stadtrat Reichmann erneut 1000 Mk.

Um die jetzt zur Ausschreibung gelangte Stelle des Stadtkassierers in **Rauenstein** haben sich nicht weniger als 50 Bewerber gemeldet.

Allerlei.

† **Braunschweig.** Wie amtlich bekannt gemacht wird, sind von etwa 400 Kindern, die während der Ferien in einem benachbarten Gehölz unter Führung von Lehrern Waldspiele ausführten, in den letzten Tagen 67 Kinder unter typhösen Erscheinungen schwer erkrankt. Die Ursache der Infektion ist noch nicht festgestellt.

† **München.** Aus dem Gebirge, zumal von Osten und Südosten laufen hier viele Nachrichten über Hochwasser ein. Sehr böse sieht es an der großen Achen und den sonstigen Chiemseezustüssen aus. Baumstämme und anderes Holz treiben massenhaft herab. Viele Wege und Straßen sind beschädigt und unpassierbar geworden. In Passau stiegen Donau und Inn in gleicher Weise rasch. Auch bei Rosenheim führt der Inn Hochwasser. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Salzburg, daß im ganzen Tauerngebiet furchtbare Regengüsse niedergegangen sind, zumal der obere Pinzgau ist schwer heimgesucht. Der Marktflecken Witterstil ist überschwemmt. Der Bahnverkehr mußte eingestellt werden. In Kärnten sieht es ähnlich aus. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Im Saanthal ist ein großer Wolkenbruch niedergegangen, welcher Gili schwer gefährdete.

† **Wittenberge.** Ueber eine unerhörte Gräberschändung, die auf dem hiesigen Kirchhofe verübt worden ist, wird jetzt näheres bekannt. Die Feststellungen haben ergeben, daß 12 Grabdenkmäler zertrümmert oder umgeworfen worden sind. Wärmor- und Holzkreuze, Porzellantafeln und Grabsteine waren von den Gräbern gerissen und zum Teil an entfernter Stelle zwischen die Gräber geworfen, sodaß sie kaum mehr an die richtige Grabstätte zurückgebracht werden können. Als Gräberschänder festgenommen wurde ein Handwerksbursche mit Namen Pudelkock, der in der Nähe des Kirchhofes gebettelt hatte. Er bestreitet den Vandalismus, scheint aber überführt.

† **Seilligenstadt.** Ein verheerendes Unwetter ist am Donnerstagabend zwischen 6 und 7 Uhr hier niedergegangen. Ein längere Zeit andauerndes Hagelwetter richtete in den Fluren, da die Ernte unmittelbar bevorsteht, unerschwerbaren Schaden an. Straßen,

Dächer und Felder waren mit Eisbörnern von beträchtlicher Stärke bedeckt. Die Höhen zeigten ein winterliches Kleid. Die Straßen wurden durch die später niedergegangenen Regenmengen unter Wasser gesetzt, sodaß dieses in die Häuser einbrang. In dem benachbarten Hinterode ist die gesamte Feldflur verpagelt; der Schaden beläuft sich dort allein auf viele Tausende.

† **Adlerfang.** Bei Rinerio im Tale Vigorzo hatte man ein Adlernest unter einem eine 300 Meter tiefe Schlucht überragenden Felsen wahrgenommen. Verwegene Burschen, echte Gebirgsjöhne, statteten in Abwesenheit des königlichen Tieres den drei Jungen, welche mit ausgespannten Schwingen je 1,55 Meter messen, einen Besuch ab, brachten sie behutsam in einem Sacke unter und ließen sich im Triumph wieder ins Tal hinab. Einige Stunden später sahen sie den Adler fortwährend unruhig das leere Nest umkreisen.

† **Vermannstadt** (Siebenbürgen). In der Ortschaft Felek sind 43 Häuser samt Nebengebäuden niedergebrannt.

Gerichts-Zeitung.

Zwickau. Ueber die 23 Jahre alte, aus Schwarzenberg stammende, in **Lichtenstein** wohnende Fabrikarbeiterin Anna Hulda Leistner, die wegen Eigentumsvergehen rückfällig ist, verhängte man eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten deshalb, weil sie am 23. Mai d. J. aus der unverschlossenen Kasse des Verkaufsladens des Handelsmannes Moritz Koch ein Fünfmärkstück gestohlen hat.

Stollberg. Der am 19. März 1880 in **Höblich** bei Lichtenstein geborene, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit drei Monaten und wegen Diebstahls mit 8 Monaten Gefängnis vorbestraute Bergarbeiter Mag Bieweg in Delsnitz i. E. ist beschuldigt, am 1. Juni d. J. 1. unbefugt über eine noch nicht abgeerntete, auf Delsnitzer Flur gelegene Wiese gegangen zu sein, 2. den Waldwächter der Fürstl. von Schönburgschen Waldungen, Müller aus Heinrichsdorf, der Fortschutz ausübte und den Angeklagten auf den Weg verwies, mit unklimpflichen Worten beleidigt zu haben. Bieweg will von dem letzteren zu Unrecht behandelt und zu den beleidigten Äußerungen gereizt worden sein. Das Gericht belegt den Angeklagten wegen unbefugten Gehens auf einer Wiese mit 1 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft, sowie wegen Beleidigung mit 12 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. (Stollberg. N. u. Z.)

Ein Soldatenshinder vor dem Oberkriegsgericht. Das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps in Braunschweig beschäftigte sich, wie bereits kurz gemeldet, in zweitägiger Verhandlung mit dem Sergeanten Warnede vom 92. Infanterieregiment wegen Soldatenmißhandlung, Meineids u. Daneben sind noch der Unteroffizier Horsttemper und der ehemalige Unteroffizier Mengen angeklagt, Untergebene zu falschen Aussagen vor dem Standgericht verleitet zu haben. Warnede hatte die im Oktober 1900 eingetretenen Rekruten auszubilden und soll diese teilweise sehr schlecht behandelt haben. Im einzelnen wird ihm zur Last gelegt, daß er die Leute angespielt habe, daß er sie abends auf der Stube klammern mache, wozu er sie teilweise aus dem Bette holte, daß er sie in der Inspektion mit den Köpfen gegen die Spindel stieß u. Den Rekruten Reimyer, der früher den Fuß gebrochen hatte und deshalb schlecht marschieren konnte, ließ er auf der Stube Fußrollen üben, wobei er in sehr schmerzhafter Weise gewaltjam nachhalm. Einem anderen Rekruten drückte er mit Gewalt die Kniee durch, noch einem anderen Soldaten ließ er die Fußjohlen mit Bürsten behandeln, und als diese dabei seiner Ansicht nach zu

jaust vorgingen, nahm er selbst die Bürste, um die Mißhandlung energischer fortzusetzen. Am 27. Januar 1901 hatte der Rekrut Reimyer als Statist im Theater mitzuwirken und war zur Probe zu spät, außerdem gegen Befehl in Mähe statt im Helm gegangen. Dafür wurde er nachher auf der Stube von Reimyer derartig mißhandelt, daß er einige Tage darauf desertierte. Von diesem Augenblicke an stellte Warnede seine Mißhandlungen vollständig ein und behandelte seine Leute gut. Als Reimyer später ergriffen wurde, sollen die Unteroffiziere Horsttemper und Mengen ihn beredet haben, vor dem Standgerichte falsche Aussagen zu machen, insbesondere die Mißhandlungen durch Warnede in Abrede zu stellen. Tatsächlich bestritt Reimyer auch vor dem Standgericht, daß er mißhandelt worden sei, und auch Warnede selbst bekundete unter Eid, daß er seine Leute niemals mißhandelt habe. Erst als Reimyer später entlassen war, machte er Anzeige von den Mißhandlungen. Die Folge war die Anklage gegen Warnede wegen fortgesetzter Mißhandlungen Untergebener unter Mißbrauch der Dienstgewalt, Verleitung Untergebener zu strafbaren Handlungen, wegen Meineids u. s. w. Während der Voruntersuchung tauchten Zweifel an der geistigen Gesundheit Warnedes auf, weshalb dieser einer mehrwöchigen Beobachtung in der Irrenanstalt zu Hildesheim unterworfen wurde; doch wurde keine Geistesstörung festgestellt. Am 3. Juni fand die Hauptverhandlung vor dem Kriegsgericht der 20. Division statt, und diese endete mit der Verurteilung Warnedes zu insgesamt zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Horsttemper erhielt vier Wochen Mittelarrest, und die gleiche Strafe traf auch Mengen, der übrigens wegen Mißhandlung Untergebener am 31. Januar 1902 zu neun Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden war. Wegen des Urteils des Kriegsgerichts ist von allen Seiten Berufung eingelegt worden. Das Verhör der Angeklagten ergibt keine wesentlichen neuen Momente. Das Urteil des Oberkriegsgerichts lautet: Auf die Berufung des Gerichtsherrn und der Angeklagten wird das erstinstanzliche Urteil aufgehoben, und es wird verurteilt: Warnede wegen Meineids, Mißhandlung von Untergebenen unter Mißbrauch der Dienstgewalt in 155 Fällen, Anstiftung von Untergebenen zu strafbaren Handlungen, vorchriftswidriger Behandlung von Untergebenen u. s. w. zu 5 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust, Degradation, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Entsehung aus dem Heere. Fünf Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Bei Horsttemper und Mengen werden beide Berufungen verworfen, sodaß es bei der Strafe von 4 Wochen Mittelarrest sein Verbleiben hat.

Standesamtliche Nachrichten

für Lichtenstein

auf die Zeit vom 27. Juli bis 1. August 1903.

Geburten: Heinrich, S. d. Handlungsgehilfen Ernst Emil Schubert. Hildegard Gertrud, T. d. Redakteurs Wilhelm Leopold Arny. Curt Willy, S. d. Bergarbeiters Ernst Hermann Lippmann. Bruno Felix, S. d. Schuhmachermeisters und Agenten Ferdinand Bruno Kunstmann. Außerdem eine uneheliche Geburt. **Aufgebote:** Der Schieferdecker Heinrich Emil Gustav Vattner mit der Geschäftsgehilfin Clara Olga Frijsche, beide hier.

Eheschließungen: Keine.

Storbefälle: Der Webr Karl Eduard Marfert, 78 J. 8 M. 23 T. alt. Die Maurers Ehefrau Linda

Glück.

Originalroman von E. Salm.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Lauf, Heddy — — — hol Wasser,“ quiekte ihr Vater dazwischen.

Heddy und der von dem Austritt nicht weniger bestürzte Harrang ließen gleichzeitig hinaus, das Gewünschte zu besorgen.

Herr von Werdau aber zog ein Flacon kölnisches Wasser aus der Tasche, goß davon Andrea ein paar Tropfen auf die Stirn und Lippen und brachte so schneller als alle Anderen die Ohnmächtigen in's Bewußtsein zurück.

Er tat das alles schweigend, ohne die ihn umstehenden zu beobachten. Nur als Harrang sich eine bedauernde Bemerkung gestattete, trat er ein feindseliger Blick aus den Augen des alten Herrn.

Verleht trat der junge Mann zurück und an's Fenster, gleichsam damit seine Gleichgültigkeit gegen alles Weitere demonstrierend.

Baldwin Siemers hatte dem Vorgange mit innerem Ergötzen zugehört. Was die dumme kleine Heddy, was Bruno nicht merkten, das hatte er längst erraten. Die stolze Andrea Olsen liebte Bruno Harrang und jetzt gewahrte er noch einen, der auch darum wußte, und daß dieser sich wand unter der Erkenntnis und daß dieser andere niemand anders war, als die adelsstolze Erzellenz, das erfüllte das verhußelte kleine Männchen mit inniger Schadenfreude.

„Ja, meine stolze Erzellenz,“ frohlockte es in dem Alten, der da scheinbar am Gleichgültigsten, am wenigsten berührt von dem was um ihn her vorging, in seinem Korbstuhl lauerte, „noch ist nicht aller Abend und es sollte doch mit dem Geier zu

gehen, wenn so eine, wie Andrea, sich nicht auf sich selbst besänne.“

Andrea schlug die Augen auf.

Groß, fremd, verstört blickte sie um sich. Dann erkannte sie den Verlobten.

„Du hier — Detlef? Ja, was ist denn mit Dir?“

„Komm nur erst hinauf. Du wirst Dich am leichtesten in Deinem Zimmer von der leichten Ohnmacht erholen.“

Sie schien sich nun zu besinnen. Verwirrt griff sie sich nach dem schmerzenden Kopf, löste sich aber sehr energisch aus den sie stützenden Armen des Verlobten.

„Laß! Ich fühle mich schon wieder ganz wohl, ganz — — — wirklich!“

Leicht pikiert trat Werdau von der Braut fort.

„Darf ich Dich vielleicht jetzt hinaufgeleiten?“

In seinem Ton lag eine Schärfe, die Andrea sonst nicht an ihm kannte, die sie aber eben darum verlegte. Ihre Entgegnung klang daher sehr abweisend, fast ungezogen.

„Wozu der Aufwand, Erzellenz? Ich fühle mich durchaus kräftig genug, den Weg allein zu finden.“

„Werdau's geschmeidige Figur schien plötzlich zu wachsen. Fast kalt, zwingend heftete sich sein Blick auf das Gesicht der Braut.

„Du bist noch etwas aufgeregter. Deine Nerven spielen Dir wieder einen Streich, liebe Andrea. Ich denke doch, Du folgst meinem Räte.“

Damit bot er ihr chevaleresk verneigend den Arm.

Einen Augenblick war es, als wolle sie ihn zurückstoßen. Nach einem Blick aber auf den händereibenden Greis im Korbstuhl, legte sie ihre Hand auf des Verlobten Arm.

Schweigend ging das Paar hinaus.

„Prachtvoll! Di hi — einfach prachtvoll hi hi hi. In sich hineinkichernd, mit dem Kopf dazu wackelnd und sich unablässig die Hände reißend, schaute Baldwin Siemers den Davongehenden nach.

„Das ist eine harte Nuß für den alten Gekken. Die haben Sie ihm zu naschen gegeben, Bruno. Hi, hi hat mir Spaß gemacht hi hi, sehr viel Spaß.“

„Die arme Andrea“, meinte Heddy mitleidig.

Der Alte wiegte den Kopf.

„Schadet ihr nichts! Schadet ihr nichts. Es war ein geschickter Coup, Bruno, glauben Sie mir. Hochnasige Bagage das, diese Werdau's. Möchte wissen wie sich der Hochmutsnarr hierher verhalten hat? Im — — — die Spütnase noch wohl Lunte — — — hm! Na Kinder, Ihr seid ja so still. Dazu habt Ihr gar keine Ursache. Ganz au contraire, wie die Erzellenz jagen würde, stolz dürft Ihr sein, sehr stolz. Hi, hi — — —“

Heddy schüttelte leise den Kopf. Ihr kam der Vater heut doch recht wunderbar vor. Sollte die Tante doch nicht so ganz Unrecht haben mit ihrer Behauptung, der Vater sei bereits etwas schwachsinnig?

„Detlef v. Werdau hatte keine Braut die Treppe hinaufgeleitet.“

Vor der Entree machte er Andrea eine tadellose, aber doch zeremonielle Verbeugung.

„Dir ist es wohl am liebsten, wenn ich Dich jetzt allein lasse? Ich werde mir erlauben, mich morgen im Laufe des Vormittags nach Deinem Befinden zu erkundigen.“

Er wollte mit flüchtigem Handfluch von ihr sich verabschieden. Andrea aber hielt ihn zurück.

„Ich bitte doch auf einen Augenblick.“

An der verschmigt lächelnden Jose vorbei, schritt sie dem Bräutigam voran nach ihrem Boudoir. —

Wilhelmi
Emma B
T. d. in
Bernhard
Berginva
6 T. al
Paul W
wurden
I. g
Bergarb
hard B
3) Fri
dolf Hil
arbeiters
Schindler
6) Paul
Wilhelm
d. Jim
Otto R
Anton
Bergarb
Martha
Herold.
Ernst C
S. d.
13) Chr
Herma
T. d. F
Johann
Anton l
Gertrud
mann I
S. d. C
Clara V
20) M
arbeiters
Sieba,
Richard
Ernst C
Bergarb
Clara V
Ernst J
Bergarb
unehelich
II.
Bergarb
schäftsge
mit Ge
Berber,
Selma,
arbeiter.
Paul J
Dehler,
Tromm
Martha
Mag C
Alma,
III
Paul J
Erich J
Schuhm
Nodes,
6 M. J
Paul J
Ella A
arbeiter
S. d. J
7) Carl
28 J.
48 J.
Do
fiel eini
Verlobt
In
Erzellenz
„A
wenig e
zwischen
Ru
begegne
Er
die vor
zielbew
— — —
„E
fegung
auf dem
mir wo
Wie los
Verwan
— — —
„I
ihrer L
Sprach
bei ihr
— — —
meinen
Außer
mit ei
schuldi
— — —
meiner
gefaßt
hinter
— — —
wir ni

Bürste, um die Miß-
Am 27. Januar
als Statist im
Probe zu spät,
statt im Helm ge-
er auf der Stube
lt, daß er einige
diesem Augenblicke
lungen vollständig
t. Als Niemeyer
nteroffiziere Horst-
haben, vor dem
u machen, insbe-
Warnede in Ab-
ritt Niemeyer auch
iffhandelt worden
ubete unter Eid,
andelt habe. Erst
r, machte er An-
die Folge war die
gelegter Mißhand-
auch der Dienstge-
strafbaren Hand-
w. Während der
an der geistigen
halb dieser einer
r Irrenanstalt zu
doch wurde keine
i. Juni fand die
gggericht der 20.
it der Verurteilung
als Jahren Zucht-
Horstlamper er-
die gleiche Strafe
gen Mißhandlung
neun Monaten Ge-
worden war. Wegen
von allen Seiten
s Verhör der An-
lichen neuen Mo-
sgerichts lautete:
ern und der An-
lleiteil aufgehoben,
wegen Meineides,
unter Mißbrauch
Anstiftung von
ngen, vorwärts-
benen u. s. w. zu
schröcklich, Degra-
asse des Soldaten-
eere. Fünf Mo-
auf die Strafe
o Mengen werden
es bei der Strafe
wenden hat.

Neuigkeiten

August 1903.
Handlungsgehilfen
ertrud, T. d. Ne-
urt Willy, S. d.
ann. Bruno Felix,
Agenten Ferdinand
uneheliche Geburt.
der Heinrich Emil
hilfin Clara Olga
Eduard Marfert,
s. Ehefrau Linda
us.
achtvoll hi hi hi
dazu wackelnd und
schaute Balbain
den alten Becken.
en, Bruno. Hi, hi
el Spaß.
ddy mitleidig.
r nichts. Es war
Sie mir. Hoch-
Mächte wissen wie
gen hat? Um -
hm!
zu habt Ihr gar
wie die Ezzellenz
tolz. Hi, hi -
of. Ihr kam der
Sollte die Tante
ihrer Behauptung,
ung?
Braut die Treppe
ndrea eine tadellose,
wenn ich Dich jetzt
t, mich morgen im
Befinden zu er-
h von ihr sich ver-
näd.
blich.
Jose vorbei, schritt
Boudoir. —

Wilhelmine Wägölb geb. Böhm, 46 J. 21 T. alt. Ida
Emma Reichert, 50 J. 9 M. 11 T. alt. Johanne Klara,
T. d. in Gersdorf wohnhaften Gartenbesizers Franz
Bernhard Heimer, 1 M. 11 T. alt. Anna Luise, T. d.
Berginvaliden Richard Otto Bernhardt Krause, 2 M.
6 T. alt. Minna Elsa, T. d. Bergarbeiters Franz
Paul Martin, 2 M. 9 T. alt.

Zu der Kirchfahrt Ködlig

wurden in der Zeit vom 1. April bis mit 30. Juni a. c.
I. g e t a u f t: 1) Louise Meta Lorenz, T. d.
Bergarbt's. Friedrich Max Lorenz. 2) Carl Ehr-
hard Jinke, S. d. Bergarbt's. Carl Oswin Jinke,
3) Fritz Kurt Hilbig, S. d. Bergarbt's. August Rud-
dolf Hilbig. 4) Leog Paul Trillisch, S. d. Berg-
arbeiters Richard Albin Trillisch. 5) Frida Helene
Schindler, T. d. Bergarbt's. Ernst Richard Schindler.
6) Paul Emil Reinhardt, S. d. Gutsbes. Emil
Wilhelm Reinhardt. 7) Oswald Erich Georgi, S.
d. Zimmermanns Friedrich Wilhelm Georgi. 8)
Otto Rudolf Ullmann, S. d. Bergarbt's. Wilhelm
Anton Ullmann. 9) Olga Frida Reinhold, T. d.
Bergarbt's. Paul Bruno Reinhold. 10) Bertha
Martha Gerold, T. d. Bergarbt's. Ernst August
Gerold. 11) Fritz Kurt Athner, S. d. Bergarbt's.
Ernst Emil Athner. 12) Max Clemens Findeisen,
S. d. Bergarbt's. Clemens Hermann Findeisen.
13) Erhard Johannes Schrapf, S. d. Bergarbt's.
Hermann Louis Schrapf. 14) Milda Helene Weber,
T. d. Pumpenbauers Hermann Emil Weber. 15)
Johannes Kurt Uhlmann, S. d. Bergarbt's. Friedrich
Anton Uhlmann. 16/17) Anna Marie und Helene
Gertrud Müller, Zwillingstochter d. Tischlers Ger-
mann Richard Müller. 18) Karl Friedrich Runze,
S. d. Sattlers Friedrich Otto Runze. 19) Fanny
Clara Beier, T. d. Bergarbt's. Ernst Richard Beier.
20) Max Willy Bodenschlag, S. d. anlässigen Berg-
arbeiters Ernst Richard Bodenschlag. 21) Lina Anna
Hieba, T. d. Bergarbt's. Gustav Adolf Hieba. 22)
Richard Walter Schneider, S. d. Bergarbt's. Carl
Ernst Schneider. 23) Moriz Fritz Schmidt, S. d.
Bergarbt's. Friedrich Wilhelm Schmidt. 24) Ely
Klara Leichsenring, T. d. Bergarbt's. Friedrich August
Ernst Leichsenring. 25) Elsa Toni Eidner, T. d.
Bergarbt's. Friedrich Moriz Eidner. 26 u. 27) Zwei
uneheliche Knaben.

II. g e t r a u t: 1) Hedrich, Heinrich Georg.
Bergarbeiter, mit Voigt, Ernestine Wilhelmine, Ge-
schäftsgehilfin. 2) Fider, Friedrich Max Bergarbeiter,
mit Gerold, Rosa Bertha, Geschäftsgehilfin. 3)
Gerber, Carl Hermann, Maurer, mit Müller, Clara
Selma, Strickerin. 4) Günther, Max Richard, Zement-
arbeiter, mit Wagner, Emilie Joa. 5) Kuchhof,
Paul Alfred, Appreturarbeiter in Meerane, mit
Dehler, Martha Minna, Wirtschaftsgehilfin. 6)
Trommler, Max Emil, Bergarbeiter, mit Weiß,
Martha Auguste, Wirtschaftsgehilfin. 7) Hartung,
Max Emil, Bergarbeiter, mit Clausnitzer, Helene
Alma, Wirtschaftsgehilfin.

III. b e e r d i g t: 1) Kurt Erich Rödel, S. d.
Paul Max W., Bergarbt's., 6 M. 7 T. alt. 2)
Erich Alfred Scheffler, S. d. Emil Richard Sch.,
Schuhmachers, 4 M. 16 T. alt. 3) Ernst Otto
Rodes, S. d. Ernst Robert W., Gastwirts, 9 J.
6 M. 24 T. alt. 4) Paul Walter Hoyer, S. d.
Paul Julius H., Briefträgers, 1 J. 11 T. alt. 5)
Elsa Klara Bachmann, T. d. Robert Albin V., Berg-
arbeiters, 1 M. 14 T. alt. 6) Otto Rudolf Ullmann,
S. d. Wilhelm Anton U., Bergarbt's., 10 T. alt.
7) Carl Friedrich Deder, Gutsauszügler, 80 J. 6 M.
28 T. alt. 8) Franz Florian Rinder, Berginvalid,
48 J. 5 M. 22 T. alt. 9) Anna Lina Ringer,

Dort ließ sie sich in einen Sessel fallen und ver-
fiel einige Minuten in finstres Gräbeln, aus dem des
Verlobten Stimme sie erst wecken mußte. —
„Du hast mir etwas zu sagen, Andrea?“
In seiner Stimme lag etwas wie Angst.
Sie hob mit plötzlicher Entschaffung den Kopf. „Ja
Ezzellenz — — es muß zwischen uns klar werden.“
„Wozu die förmliche Titulatur?“ fragte er ein
wenig erblaffend. „Ich wüßte nicht, was Entrembendes
zwischen uns getreten sein sollte.“
„Nahig, mit einem an ihr ganz fremden Ausdruck
begegnete sie seinem etwas unsicheren Blick.
Er fühlte instinktiv, daß er in dieser Ruhe nicht
die vornehme Beherrschung der Weltbame, sondern den
zielbewußten Mut des erwachten Weibes zu sehen habe.
„Eine Frage, bevor wir die notwendige Auseinander-
setzung beginnen,“ leitete Andrea, immer den Blick fest
auf den Verlobten gerichtet, ein, „eine Frage, die ich
mir wahrheitsgetreu zu beantworten bitte, Ezzellenz.
Wie kommen Sie dazu, mir bis in die Wohnung meiner
Verwandten nachzuspüren?“
„Andrea!“ rief er verletzt und auch erschreckt vor
ihrer konsequenten Förmlichkeit und der Schärfe ihrer
Sprache. „Habe ich nicht das Recht, meine Braut
bei ihrem Onkel aufzusuchen?“
„Da Sie es bisher nicht für gut fanden, diesem
meinen Onkel einen Besuch zu machen — — nein!
Außerdem hatten Sie sich für heute abend bei mir
mit einer Einladung für einen Herrenabend ent-
schuldigt.“
„Wäre es nicht denkbar, daß die Sehnsucht nach
meiner Braut in letzter Stunde mich in meinem
gefaßten Entschluß schwankend machte?“ fragte er,
hinter ihren Stuhl tretend.
Andrea kräuselte spöttisch die Lippen. „Wollen
wir nicht ehrlich sein, Ezzellenz? Die Eifersucht

T. d. August Eduard R., Bergarbt's., 18 J. 8 M.
21 T. alt. 10) Max Clemens Findeisen, S. d.
Clemens Hermann F., Bergarbt's., 29 T. alt. 11)
Ida Minna Eder, T. d. Ernst Robert E., Berg-
arbeiter, 8 M. 26 T. alt. 12) Frida Martha Bucher,
T. d. Hugo Robert B., Bergarbt's., 5 M. 24 T.
alt. 13) Paul Kurt Weber, S. d. Hermann Emil W.,
Golgarbeiters, 1 J. 1 M. 19 T. alt. 14) Tot-
geborene Tochter des Bergarbt's. Wenzel Neboski.
15) Paul Rudolf Graf, S. d. Emil Albin G., Berg-
arbeiters, 5 M. 6 T., alt. 16) Elsa Klara Bodens-
schlag, T. d. Ernst Emil B., Bergarbt's., 7 M. 26
T. alt. 17 u. 18) Zwei uneheliche Kinder.

Des Tachsen Trost.

„Mir sein vom beßen Feind bedroht
Das ganze Ländchen is Sie rot!
Nur Eenen Droft in all der Not,
En' eens'gen hat der Patriot:
Die gute, dreie Elbe,
Die blieb Sie scheene gelbe!
(Kladderadatsch.)

Telegramme.

Hoher Besuch.
Wien, 3. Aug. Der König von England trifft
am 31. August zum Besuche des Kaisers hier ein.
Vestechungsaffäre.
Berlin, 3. August. Zur Vestechungsaffäre
wird gemeldet, daß die Stellung des Grafen Hedervary
unhaltbar ist.

Buntes Feuilleton.

Einer, der im Juli in der freien Schweiz
Sommerfrische hielt, sendet folgenden Stoßseufzer
über das schlechte Wetter:
„Da hoch' ich jetzt schon in der fünften Woche,
Grad' wie Diogenes in seinem Faß,
Und reich' ich wirklich mal aus meinem Loch
Da werd' ich naß!
Dabei fällt Schnee in endlos großen Massen,
Laminen sind fast täglich hier zu seh'n;
Darunter kann man sich begraben lassen —
Ist das nicht schön?
Hat sich denn Petrus gegen uns verschworen?
Ist denn der Himmel gänzlich liebeleer?
Die vor'ge Woche sind hier zwei erfroren —
Erst sie, dann er!
S fällt mir nicht ein, noch länger hier zu hocken,
Ich fürchte fast, ich geh sonst aus dem Leim,
Ich schnür mein Bündel, mach mich auf die Socken
Und reise heim.“

Sprech-Saal.

Für Mitteilungen unter Sprechsaal übernehmen wir nur die
preisgünstigste Verantwortung.
Der Gipfel des bei der Staatsreisen-
bahn jetzt angewendeten Sparsystems
ist entschieden bei dem geterrt 7,05 eintreffenden Per-
sonenzuge erreicht worden.
Schon öfters, namentlich im Sommerhalbjahre,
konnte bei dem erwähnten Zuge das reisende Publikum nur mit
aller Mühe und unter vollständiger Ausnutzung aller zur Ver-
fügung stehenden Wagenabteilungen untergebracht werden.
So sind nun auch gestern mehr Wagen als sonst
nicht eingestellt worden, sodas die Wagen auch
diesmal nicht ausreichten und das reisende Publi-
kum trotz aller Ueberfüllung der Wagen — es mußten
in vollbesetzten Abteilen III. Klasse noch einige Per-
sonen stehen — nicht untergebracht werden
konnte. Für den Notbehelf mußte nun noch

trieb Sie, mich im Herzen zu erdächtigen und mir
nachzuspionieren. Haben Sie geglaubt, ich würde je
die Frau eines Mannes werden, der mich so niedrig
tagiert und sich selbst derartig erniedrigt?“
„Andrea, Sie wissen nicht, was Sie reden!“ rief
Werdau mit sablen Lippen. „Waffen Sie uns jetzt
schleiden. Sie werden morgen ruhiger und vernünftiger sein.“
„Ich bin Weibes in vollständig ausreichendem Maße,
Ezzellenz. Die Frage, die ich an Sie zu richten habe,
betrifft aber im Grunde anderes.“
„Wer gab Ihnen meinen Aufenthalt an?“
Seine Ezzellenz biß sich auf die Lippen.
„Verzeihen Sie, wenn ich die Frage etwas son-
derbar finde, Andrea. Sie sahen bei offenen Fenstern,
ohne herabgelassene Vorhänge im Zimmer ihres
Onkels. Es war da doch nur natürlich, daß ich,
nachdem ich durch Marie um ihre Abwesenheit er-
fuhr, im Vorbeigehen — —“
Kalt unterbrach sie ihn.
„Verzeihung Ezzellenz. Der Ausgang zu unserer
Wohnung liegt auf der rechten Hausseite. Mein
Onkel bewohnt das Parterre links und bei einbrechen-
der Dunkelheit wird das Gitter, das Onkels Garten
von dem vermieteten trennt, geschlossen. Das Haus
liegt von der StraÙe jedoch zu weit entfernt und ist
noch dazu von Strauchwerk verdeckt, als daß man
im Vorübergehen Personen erkennen könnte, die
selbst beim Lampenschein im Wohnzimmer meines
Onkels sitzen.“
Werdau wurde verlegen.
„Gut, dann mögen Sie wissen, daß Marie die
Vermuthung aussprach, Sie könnten zu Siemers
hinabgegangen sein.“
(Fortsetzung folgt.)

der Gepäckwagen des Zuges einige Personen auf-
nehmen, bis schließlich einigen Passagieren nur noch
übrig blieb, ins Abteil bezw. Bremshäuschen des
Oberschaffners einzusteigen, um nur zu ihrem Ziele
zu gelangen. Glücklicherweise ist die Fahrt bis zur
nächsten Umsteigestation St. Egidien nur kurz,
immerhin ist eine derartige Beförderung des Publi-
kums für dasselbe höchst unbequem und lästig, und
wäre es doch vielleicht am Platze, wenn solchen
Mißständen durch irgendwelche Vorkehrung vorge-
beugt würde.

Literarisches.

Am 31. Juli, seinem 60. Geburtstage, erfuhr
Peter Rosegger, dieser populärste Dichter,
dessen Name zu den gefeiertsten zählt und mit dem
an gediegener Produktivität niemand sich messen
kann, mancherlei wohlverdiente herzliche Ehrungen.
An dem von Rosegger begründeten Waldschulhaus,
seiner Geburtsstätte (Alpel bei Krieglach), ward
eine Bronzegebetstafel enthüllt. Müzzzuschlag er-
nannte Rosegger zum Ehrenbürger u. s. f. Doch
die beste Ehrung erwies ihm der Gesamtvorstand
der „Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung“ mit
seinem Beschluß, 1500 Bände Roseggerscher Schriften
an arme Volksbibliotheken, besonders in kleinen
Dörfern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz,
zu verschenken. Aber nicht nur zum Verschenken
sind die Schriften des großen österreichischen freisinnigen
„olkspoeten und liebenswürdigen Menschen da,
sondern zum eigenen Genuß und zur Anschaffung
für jede Haus- und Privatbibliothek, so auch Roseggers
„Ernst und heiter und so weiter“ (Leipzig, V. Star-
manns Verlag, geb. 4 M.). Kein Verehrer Roseggers-
cher Muse veräume, sich an diesem Sammelband,
der eine Reihe des besten von Rosegger geschaffenen
enthält und den echten Dichter zugleich als Menschen-
kenner zeigt, zu erquicken und Roseggers Wort mit
erfüllen zu helfen. Die Hoffnung, der Stolz, das
Leben und die Unsterblichkeit eines Dichters besteht
darin — gelesen zu werden, mit seinen
S ch ö p f u n g e n im Volk zu wirken.
Wir wünschen, daß es dem sonnigen, lieben Rosegger
noch lange vergönnt sei, mit dem gleichen schönen
Erfolg zu wirken, wie bisher!

Lesefrüchte.

Der hat das Leben nie verstanden,
Dem nur die Dauer wohlbehagt,
Nur der ist frei von allen Banden,
Der froh genießt und froh entsagt. J. Böwe.
So wie der Jüngling in die Zukunft lebt,
So lebt der Mann mit der Vergangenheit,
Die Gegenwart weiß keiner recht zu leben.
Weillparzer.

Eine Versöhnung ist keine, die das Herz nicht
ganz befreit; ein Tropfen Haß, der in dem Freuden-
becher zurückbleibt, macht den Siegestrank zum Gift.

Es gibt gar so viel löbend Erz,
Und so viel tausend Schellen klingen —
Ein tief Gemüt, ein hohes Herz —
Es will zu finden schwer gelingen.
H. Obermann.

Kunzeln bedecken die Wang' und silberne Haare
den Scheitel,
Alt sind die Glieder und schwach; aber die Hoffnung
ist jung.

Humoristisches.

Zoologie. Lehrer (einen Schüler auf der
StraÙe treffend, der mit einer Kacke spielt): „Sage
mir, Sepp, zu welcher Familie gehört dieses Tier?“
— Sepp: „Zur Familie Schuhmachers Huberle.“
Gut gegeben. Er: „Ich kann nicht be-
greifen, Frau Müller, wie Sie das Haar einer andern
Frau tragen können?“ — Sie: „Tragen Sie nicht
auch die Wolle eines andern Schafes auf dem Leib?“
U n a n g e n e h m. „Ach Gott, nie ist Geld
im Haus, weil mein Mann in der Zerstreutheit
alles, was er kauft, sofort bezahlt!“ H. Bl.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 1. August 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 M. 6 Pf. 6 M. 15 Pf. pro 50 Kil	
sächsischer, 7 - 90 - 8 - 10	
diesjähr. Ernte, - - - - -	
Roggen, nordländ. sächs. 6 - 85 - 7 - 10	
preussisch, neuer 7 - 15 - 7 - 15	
diesiger, 6 - 85 - 7 - 10	
fremder 6 - 80 - 6 - 65	
neuer - - - - -	
Gerste, Brau-, fremde - - - - -	
sächsischer Futter 6 - 40 - 6 - 75	
Hafer, sächsischer 7 - - - 7 - 30	
preussischer 6 - 90 - 7 - 10	
sächsischer, neuer - - - - -	
Erdbeeren, 10 - - - - 11 - 50	
Erdbeeren, Mahls- u. Futter 8 - 50 - 9 - - -	
Hen 2 - 30 - 3 - 30	
verregnetes - - - - -	
Stroh (Flegelbruch) 1 - 60 - 2 - 60	
Malkindbruch - - 90 - 1 - 50	
Kartoffeln, inl. ind. neue 2 - 80 - 3 - - -	
Butter 2 - 40 - 2 - 60	

Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme
von 10 000 kg.

Voraussichtliche Witterung.
Salsbeiter und kühl. Gewitter.

Weisse Stoffe

aparte ganz neue Muster zu Schulfestkleidern in jeder Preislage **grosse Auswahl**

Fritz Jander,
vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

Billigste Bezugsquelle für **Amateur-Photographen.**
Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel.

Trockenplatten
Celluloid-Papier
" Postkarten
Cartons zum Aufziehen der Bilder.
Fertige Entwickler
Fixierbad
Tonfixierbad
Entwicklerpatronen
Alle Chemikalien zur Photographie.

Blitzpulver
Dunkelkammerlampen
Note Cylinder
Schaalen
Copierahmen
Cassetteneinlagen
Beschnidegläser
Trockenständer
Wässerungsgestelle
Glastrichter
Wienjuren

Stets frisch! Stets frisch!
Dunkelkammer zur Verfügung.
Drogerie u. Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Neu! Geschäftsbücher Neu!
für Handwerker!
Papier-Canevas
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Sonnenschirme!

Moderne Neuheiten!
Große Auswahl!
Billigste Preise!

empfehlen bestens
Eugen Berthold, Callenberg.
Die Farbenhandlung von **Herm. Müller,**
Callenberg, Gartensteinerstr. 17B

empfehlen billigst
Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke,
Damarlack, Spirituslack,
Ofen-, Leder- u. Eisenlack,
Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

Dampfbade- u. Massage-Anstalt

(Jakobsbad), Mülsen St. Jakob.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Mülsen und Umgegend zur Kenntnis, daß das Jakobsbad verbessert und viel vergrößert und mit verschiedenen Apparaten der Neuzeit eingerichtet ist. Die **Bedienung** der Damen geschieht nur durch weibliche und die der Herren durch männliche Personen, und zwar von gutgeschultem Personal. **Preise billig.**
Indem ich um rege Unterstützung bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Gustav Pichler,
Naturheilkundiger und ärztlich geprüfter Masseur.

Stubem. 2Kammern Al. Stube m. Kammer
nebst Zubehör ist zu vermieten
Schützenstraße 4. **sof. od. später zu vermieten**
Schulgasse 6.

K. S. Kriegerverein

Lichtenstein.
Sonnabend, den 8. August,
von abends 8 1/2 Uhr an, zur
Feier des Geburtstags Sr. Maj.
König Georgs,
Hauptversammlung.
Um recht zahlreiches Erscheinen
bittet **der Vorsteher.**

Blasche's Weinst.
Heute Dienstag
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
d. O.

Neues Magdeburger
Sauerfrant
empfehlen **Gl. Weber,**
Lichtenstein, Hauptstr.

Bohnen
empfehlen die Handelsgärtnerei
von **W. Zischerp,**
am Güterbahnhof,
Telephon Nr. 57.

Handarbeiter
werden gesucht am Königl.
Amtsgerichtneubau Hohen-
stein-Einstthal.

Eine Frau
wird zu landwirtschaftlichen
Arbeiten gesucht. Auskunft
erteilt die Exped. des Tagebl.

Eine freundliche Erkerstube
mit Küche und Kammer, schön
gelegen, wird am 1. Oktober
mietsfrei. Wo? zu erfahren in
der Tageblatt-Expedition.

Eine Mittelstube
mit Zubehör sof. zu vermieten
Sohndorf Nr. 61.

Dienstmädchen gesucht!
Gesucht wird nach Ehemann
für einen besseren Haushalt ein
sauberes, kräftiges Dienstmädchen
von mindestens 17 Jahren.
Näh. z. erf. i. d. Exped. d. Tagebl.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Dienstmädchen
wird gesucht.
Albert Köchermann,
Sohndorf.

Gegen Rheumatismus,
Gicht, Asthma nehmt
Sieber's Eucalyptus-Aur.
Erl 1 M., Extrakt 1 M.,
Seife 50 Pfg., Zahnwasser
1 M., Fußstreuipulver 50
Pfg., Bonbons, Dose 50 Pfg.,
Beutel 25 Pfg. Allein echt
in Callenberg bei
Carl Poser.

ff. getrocknetes
Leipziger Allerlei
1/2 Pfund 20 Pfg.,
ff. **Erbswürste**
mit Speck, Schinken u.
Schweinsohren.
ff. **Hafermehl,**
ff. **Paniermehl,**
Einweißpulver,
à Paket 30 Pfg.
Macaroni,
Giergräuben u.
Tagonndeln,
ff. Hausmacher Bierndeln
empfehlen bestens
Julius Küchler
Badergasse.



Wagner's
Konditorei u. Café,
Mülsen St. Jakob,
Telephon Nr. 52.
In der Nähe des Bahn-
hofs.
Schönster Aufenthalt
des Mülsenergrundes.
Halte meine Lokali-
täten zu freudlichem
Besuch best. empfohlen.
Reichhalt. Konditoreibüffet,
ff. Münchener Spaten, Weine
usw. — Pianino.
Hochachtungsvoll
Moritz Wagner.

Paul Metzners Warenhaus,
Mülsen St. Jakob,
empfehlen
Goldwaren, Ketten, Ohrringe, Broschen, Ringe,
Uhren, Wecker, Regulateure unter 2jähr. Garantie.
Paul Metzner, Mülsen St. Jakob.

Mietzins-Quittungsbücher
à Stück 10 Pfg.
find zu haben bei
Gebrüder Koch,
Tageblatt-Druckerei (Markt).

Gemischtes
Hühnerfutter,
Mais, kleinförniger,
Futtergerste
empfehlen
zu billigsten Tagespreisen
A. Niehus,
Lichtenstein.

Alle Sorten
Pantoffeln,
nur eigenes Fabrikat, sowie
Hausschuhe, Holzpantoffeln u.
Holzschuhe, Segeltuchschuhe zc.
empfehlen billigst
Karl Weigelt,
Schuh- u. Pantoffelfabrikation,
Kirchgasse 7,
nrb. d. Restaur. „Stadt Zwidau.“

Aufsehen
erregt überall das
Viktoria-Lehrbuch
der Putzmacherei,
mittels dessen sich
jede Dame in ver-
zer Zeit und leicht
zur perfekten Putz-
machein ausbilden kann. Preis 2,20 Mk.
Ebenso praktisch ist das berühmte
Viktoria-Lehrbuch der Damenschneider.
II Das beste Buch zum Selbstunterricht. II
Preis 2,20 Mk.
Direkt zu beziehen von der Firma
Deutsche Moden- und
Schnittmuster-Industrie
Leipzig, Reichsstrasse 22.
Diese Firma liefert für nur 1,00 Mk.
ca. 3 neueste Schritte mit Modellen zu
Rücken, od. Brust, od. Boleros, od. Latten,
od. Capes, od. Jacketts od. 4 Hermines.
Termine 1,00 Mk., Schlepprock 1,00 Mk.
— Preisliste gratis und franco.
Jeder Sendung wird gratis beigelegt:
? Das Geheimnis des Eckhauses. ?

Bierseidel,
mit und ohne Deckel,
Bierbecher, Schnittgläser,
Beingläser,
Römer, Legiergläser,
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung empfehlen
Theod. Reinhold,
Callenberg, Kirchr.
Das Angenehme der Bierseidel
besorgt sauber u. schnell d. O.
Violin-Saiten,
Kolophonium und
Stege
empfehlen
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Streichfertige
Lack- und
Firnis-
Farben
für
Fußboden u. Fenster,
garantiert gut trocknend;
ferner
alle übrigen
Erd- u. chem. Farben,
Verußlein-
Copal-
Asphalt-
Dammar-
Politur-
Spiritus-
Lacke
garant. rein. Leinöl-
firnis, Terpentinöl,
Siccativ, Pinsel,
Weißbürsten, Gips,
Zement,
Schlemmkreide
empfehlen
Drogerie zum roten Kreuz
Curt Lietzmann

Zur Anfertigung
von
Drucksachen
halten wir uns
in allen Bedarfsfällen
bestens empfohlen.
Saubere und schnelle
Ausführung bei billiger Preis-
stellung wird zugesichert.
Gebrüder Koch
Markt 6. Lichtenstein-C. Markt 6.
Eine
Zitronensaftkur
wirkt
Wunder
bei
Rheumatismus, Gicht
und ist allen
Halsleidenden, Magen-
u. Leberkranken
zu empfehlen.
Drogerie u. Kräutergewölbe
Curt Lietzmann.